

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Wierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 41.

Halle, Sonntag den 17. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1861.

## Telegraphische Depeschen.

Nom, Freitag d. 15. Febr. Der König von Neapel und die königliche Familie sind heute hier eingetroffen und werden sich über Triest nach Venedig begeben.

Paris, Freitag d. 15. Febr. Das Urtheil in der Angelegenheit der Familie Patterson ist als nicht zulässig in dieser Frage erklärt.

Nach einem aus Neapel eingetroffenen Telegramm vom gestrigen Tage wird eine spanische Fregatte die zu Gaeta befindlichen fremden Gesandten aufnehmen.

Paris, Freitag d. 15. Febr., Nachmitt. Die so eben erschienene Laguerrenière'sche Broschüre: „Frankreich, Nom und Italien“, sagt in ihrem Epilog: „Das geistliche Papstthum trage keine Schuld, wohl aber das weltliche. Die Broschüre sucht zu beweisen, daß Frankreich Alles gethan habe, um das Papstthum zu retten. Es sei die Schuld des letzteren, daß es isolirt sei. Die Broschüre kommt zu dem Schlusse, daß Italien befreit, aber nicht konstituirte sei; das Hinderniß seiner Organisation sei Nom. So lange der Antagonismus zwischen Italien und dem weltlichen Papstthum dauere, würden sie die Bedingungen des Gleichgewichts nicht finden. Es sei eben so schwierig, ein Italien ohne den Papst, als den Papst ohne Italien aufzufassen. Einstweilen werde der Kaiser sein Schwert in Nom lassen, um den Papst zu beschützen. Er könne Italien dem römischen Hofe nicht opfern, aber auch das Papstthum der Revolution nicht überliefern. Er werde unmöglich die Stunde erwarten können, in welcher die päpstliche Regierung zwischen denjenigen zu unterscheiden wissen wird, welche sie ins Verderben gestürzt, und denen, die Alles zu ihrer Rettung gethan haben.“

Pesth, Freitag d. 15. Febr. Die Konferenz der Obergespanne ist nach einmaliger Besprechung beendet worden. Wie es heißt, hatte der Hofkanzler Baron Hay das Hauptgewicht auf die Steuerfrage gelegt. Die Obergespanne äußerten Vertrauen zur Person des Hofkanzlers, erklärten jedoch, es wäre gegen das Gesetz und gegen ihr Gewissen, dem Lande die Entrichtung der Steuern zur Pflicht zu machen. Es werde indes Niemand, der Steuern freiwillig zahlen wolle, von den Comitaten daran gehindert werden.

Wien, Freitag d. 15. Februar. Nach einem Telegramm des heutigen Abendblattes der „Wiener Ztg.“ aus Agram vom 14. d. hatte die Installation des Agramer Obergespanns an diesem Tage stattgefunden. Die Allerhöchst sanctionirte Instruktion zur Regelung der Municipien wurde einstimmig ohne Bemerkung angenommen und wurden demnächst folgende Vorstellungen beschloffen: Schnellige Berufung des kroatisch-slavonischen Landtags, Vertretung der Militärgränze aus dem Landtage, verfassungsmäßige Instruktion des dalmatinisch-kroatisch-slavonischen Banus, Restituirung der Integrität der kroatisch-slavonischen Krone, baldigste Verleihung einer freisinnigen Konstitution auch für die erbländischen Provinzen, Nichtabtretung der Dalmatien an Ungarn vor dem Beschlusse des Landtags.

Triest, Freitag d. 15. Februar. Die heutige „Triester Zeitung“ meldet, daß die Landtagsfrage für das Küstenland entschieden sei; der Istrianer Landtag werde in Parenzo, der Görzer in Görz zusammentreten; der Triester Gemeinderath habe die Befugnisse des Landtags erhalten.

## Deutschland.

Berlin, d. 15. Febr. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Großherzoglich sächsischen Oberst-Lieutenant, Flügel-Adjutanten und Ober-Stallmeister Freiherrn von Glogstein den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, sowie dem Materialien-Schreiber Sella zu Erfurt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Kammerherrn und Schloßhauptmann von Coblenz Grafen Clemens Benzelslaus von Boos-Waldeck zum Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin zu ernennen.

Der „Staats-Anzeiger“ berichtet: Sr. Majestät der König haben vorgestern Nachmittag den königlich sicilianischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Fürsten Carini, den kaiserlich österreichischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen von Karolyi, den kaiserlich französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Prince de la Tour d'Auvergne, den königlich portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister de Vasconcellos e Souza, den königlich bairischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen von Montgelas, und den königlich dänischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Duaae, in Privat-Audienzen zu empfangen und aus deren Händen die Schreiben entgegen zu nehmen geruht, wodurch dieselben in ihrer bisherigen Eigenschaft aufs Neue bei Allerhöchstdenemselben beglaubigt werden.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Reichsbank der Preussischen Bank ist auf Mittwoch, d. 20. März d. J., Nachmittags 5 1/2 Uhr, einberufen.

Der Abgeordnete v. Forkenbeck hat ebenfalls seinen Austritt aus der Fraktion Winde erklärt. Die betreffenden Austritts-Erklärungen sind sämmtlich einzeln erfolgt.

Das hiesige Stadtgericht hat einen Stadtbrief gegen Eichhoff erlassen, in welchem es heißt: Gegen den Literaten Karl Ludwig Wilhelm Eichhoff ist die gerichtliche Haft wegen Majestätsbeleidigung, Gefährdung des öffentlichen Friedens durch öffentliche Anreizung der Angehörigen des Staats zum Hass gegen einander, öffentlicher Behauptung enstelter Thatfachen und öffentlicher Schmähung und Verhöhnung der Einrichtungen des Staates, durch welche diese dem Hass und der Verachtung ausgesetzt werden, beschloffen worden. Seine Verhaftung hat nicht ausgeführt werden können, weil er in seiner bisherigen Wohnung Blumenstr. 61 und auch sonst hier nicht betroffen worden ist.

In Saarbrücken und St. Johann-Saarbrücken wurden von den Mitgliedern des Nationalvereins drei Petitionen an das Haus der Abgeordneten entworfen und in einer Bürgerversammlung angenommen: 1) betr. die Berufung eines deutschen Parlaments und Einsetzung einer einheitlichen Centralgewalt, 2) betr. die Herstellung des Rechtszustandes in Kurhessen und Schleswig-Holstein; 3) „bei den Räten der Krone dahin wirken zu wollen, daß sämmtliche, lediglich durch Machtprüche der früheren Regierung aus ihrer Stellung entfernte oder zur Disposition gestellte Beamte entweder in einer, ihren Dienstverhältnissen und ihren rechtlichen Ansprüchen angemessenen Weise in den Staatsdienst wieder aufgenommen oder wegen der gegen sie erhobenen Beschuldigungen zur Untersuchung gezogen und dem richterlichen Urtheile unterworfen werden.“

Die dissentirende Erklärung, welche der Gesandte für Eurenburg und Limburg in der Bundestags-Sitzung vom 7. d. über die Anträge der vereinigten Ausschüsse in der holssteinischen Angelegenheit abgab, lautet:

Dieselben Gründe, welche den König-Großherzog abgehalten haben, den in der 27. Sitzung vom 12. August 1853 zur Abtinnung gelangten Commissions-Anträgen beizustimmen, verhindern auch gegenwärtig Sr. Majestät, den vorliegenden, schließlich auf Wiederaufnahme des damals eingeleiteten Verfahrens gerichteten Anträgen der vereinigten Ausschüsse beizutreten. Allerhöchstdieselben vermögen sich nicht davon zu

überzeugen, daß diese hohe Versammlung berechtigt sei so tief in die Verfassungs- und Verwaltungs-Angelegenheiten der Herzogthümer Goltstein und Lauenburg eingreifende Beschlüsse zu fassen und Anträge zu stellen, nach denen sogar publicirte Finanzgesetze für unverbindlich erklärt werden sollten. Se. Majestät halten vielmehr an der Ueberzeugung fest, daß jene Angelegenheiten nur auf dem Wege der Vermittlung erledigt werden und bei dem Gange, welchen sie seit der Zuschickung der Exceutions-Commission zu den Beratungen des Goltstein-Lauenburgischen Ausschusses genommen haben, zu keinem befriedigenden Ziele gelangen können. Wenn auch die königl.-großh. Regierung in Betreff der den beiden Herzogthümern in der Gesamtverfassung der Dänischen Monarchie zu gewöhnlicher Stellung gewisse Zusagen gemacht hat, so kann es doch nach dieserseitigem Ermessen der hohen Bundes-Versammlung nicht zusehen, die Modalitäten dieser Stellung einseitig festzusetzen oder zwangsweise einzuführen. Es scheint hierzu vielmehr ein wesentlich vermittelndes Verfahren erforderlich und wäre ein Zusammenritt von Bevollmächtigten der dabei Theilhabigen zu einem Vermittlungs-Versuche zunächst angewiesen und zweckdienlich gewesen. — Es ist in dieser Hinsicht von Sr. Majestät dem königl.-Großherzog nicht unbemerkt geblieben, daß die Goltsteinische Ständeversammlung sich bislang noch nicht direct an den Bund gewandt hat, der Bundesversammlung also keine von den Ständen selbst formulirten Beschwerden oder Anträge vorliegen und auch nicht nachgewiesen ist, daß seitens dieser Stände entgegenkommende Schritte bei dem Souverän der Dänischen Monarchie gemacht worden sind. Unter diesen Umständen können Se. Majestät sich nicht entschließen Anträgen Ihre Zustimmung zu erteilen, welche unter den obwaltenden Umständen nach Ausschöpfung ihrer Ueberzeugung für die inneren und äußeren Bundesverhältnisse nach zweckhafte und bedenkliche Folgen haben können. Allerhöchstdessen glauben vielmehr es Ihrer Stellung im Bunde schuldig zu sein, Ihre Ansicht und den Wunsch auszusprechen, daß während der vorgeschlagenen schwedischen Krift und auch noch später Vermittlungsversuche in der oben angezeigten Weise gemacht werden mögen. Se. Majestät haben das feste Vertrauen, daß bei den jetzigen wackern Fortschritten der Festsitzung kein Fehl ein starrs Festhalten an vermeintlich als bezwecklichen Dingen raufom finden, vielmehr jeder geneigt sein werde durch verständliches Entgegenkommen bedenkliche, jedenfalls höchst bedauerliche Konflikte zwischen dem Bunde und einem seiner angehörenden Glieder zu vermeiden. — Der Gesandte ist schließlich angewiesen, daß seine allerhöchste Regierung eine Verantwortlichkeit für die Folgen der beantragten Beschlüsse nicht zu übernehmen vermöge.

**Wien, d. 14. Februar. (Tel. Dep.)** Die heutige „Deisterische Zeitung“ theilt mit, daß die Landesstatute und die Reichsraths-Statute sich bereits in der Druckerei befinden. Die Landesstatute sollen für alle Provinzen zugleich sanctionirt werden. Die Landtage erhalten ziemlich ausgedehnte Befugnisse und eine ziemlich große Anzahl von Mitgliedern, Galizien und Böhmen beinahe 250, das kleinste Kronland 20 Mitglieder. Der Landeshauptmann wird aus den Mitgliedern des Landtags vom Kaiser ernannt. Die Wahlen geschehen nach Gliederung der Interessens-Vertretung. Wirtshimmen haben nur die Bischöfe, die Rectores magnifici und der Präsident der Akademie der Wissenschaften. Der Reichsrath besteht aus 350 von den Landtagen nach Kreisen und Bezirken gewählten Mitgliedern der zweiten Kurie. In der ersten Kurie sind die großen Fideikommissbesitzer, ferner hervorragende Persönlichkeiten der Kirche, des Staates, der Wissenschaft und Kunst, sämmtlich auf Lebenszeit ernannt. — Der Reichsrath in seiner Totalität soll über die nach Artikel 2 des Octoberpatentes ihm zufallenden Gegenstände verhandeln. Ueber Gegenstände, welche allgemeine, den nicht ungarischen Ländern allein bisher gemeinsam gewesene Gesetze betreffen, verhandelt der Reichsrath mit Ausschluß der ungarischen Mitglieder. Reichsrath und Landtage sind öffentlich und haben das Recht der Initiative.

### Ungarn.

**Peßth, d. 14. Februar.** Nach einem Telegramm soll der Hofkanzler Baron Bay ohne Programm zur Conferenz der Ungarischen Obergespanne gekommen sein, um in einfacher Conversation mit den Mitgliedern derselben die Recognoscierung der Lage vorzunehmen. Es wurden der Conferenz verschiedene Fragen vorgelegt und wurde patriotische Aufrichtigkeit gefordert. Das Publikum ist auf die Antworten gespannt. (S. die Dep. zu Anf. uns. h. u. Nr.)

**Peßth, d. 15. Februar. (Tel. Dep.)** Die Justizconferenz hat die sofortige Einführung des vom Landtage von 1848 berathenen Straf-coder mit schwurgerichtlichem Strafverfahren, sowie die Reactivierung des Preßgesetzes von 1848 mit Schwurgerichten für Preßvergehen beantragt.

### Italienische Angelegenheiten.

„Die piemontesische Truppen besetzen die Festungswerte; der König und die königliche Familie schiffen sich auf der Mouette ein; nach ihrer Abfahrt werden die Piemontesen die Stadt besetzen.“ So war nach einer Gaetaer Depesche der Stand der Dinge am 13. Februar Abends. Eine Depesche aus Mola di Gaeta vom 13. berichtet, daß die Belagerer noch ein anderes Pulver-Magazin in der Festung in die Luft gesprengt haben.“ Auch aus Turin vom 13. Februar wird dem Reuterschen Telegraphen-Bureau aus guter Quelle gemeldet: „Das Bombardement der Piemontesen hat noch ein Pulver-Magazin in Gaeta in die Luft gesprengt. Die Bastion Transylvanien wurde gänzlich zertrümmert. In Folge dieses Ereignisses wurden die Verhandlungen, die gestern, d. 12. Februar, zu keinem Ergebnisse gediehen waren, wieder angeknüpft. Giabini bleibt fest bei den Bedingungen, die er gestellt hatte. Ritucci, der diesem General einen unziemlichen Brief geschrieben, wurde abgesetzt und General Nilon an dessen Stelle zum Festungs-Commandanten ernannt.“ Da das letzte Pulver-Magazin erst nach Wieder-Abbruch der ersten Verhandlungen wegen der Uebergabe in die Luft flog, so widerlegt sich dadurch die Behauptung der legitimistischen Berichte, als sei einzig und allein Pulvermangel Veranlassung gewesen, zu capituliren; man habe sich gehalten, bis der letzte Schwefel Pulver verbraucht war. — In Gaeta hatten schon am Anfang Februar, wie die „Correspondance Havas“ meldet, die italienischen Regeln so gewirkt, daß die Straßen wie frisch geschlagte Aecker ausfielen.“ Der König wohnte seit dem 1. Februar mit der Königin in drei niedrigen, feuchten Casematten-Zimmern, zu denen eine schmale Treppe führte; der eigentliche Kampf hatte volle zwanzig Tage gedauert.

Man schreibt der „Corr. Havas“ aus Neapel vom 9. Februar über die letzten wichtigen Ereignisse vor Gaeta: „Das Bombardement von der Landseite begann im Laufe des 30. v. M. Am Morgen des 4. d. stellte sich die Flotte unter den Batterien auf und eröffnete ein fürchtbares Feuer. Einige fremde Gesandten wollten sich aus Gaeta zurückziehen, allein Giabini gestattete es nicht. Die Batterien Mico, Porto Santa Maria und Gasseferri hatten gegen die Schiffe Persano's zu thun und erlitten großen Schaden. Gegen Abend jedoch zog sich die Flotte in die Gewässer von Mola zurück. Dies war nur das Vorspiel. In der Nacht vom 4. auf dem 5. dauerte das Bombardement mit Heftigkeit fort. Am 5. Abends 4 Uhr, vernahm man einen fürchterlichen Knall. Die Bomben der Belagerer hatten ein Pulvermagazin in der Festung in die Luft gesprengt. Das Fort Orlando war zerstört, die Batterien der Citadelle und von St. Antonio waren beinahe dem Erdboden gleich gemacht. Gegen das Meer zu hatte sich eine Bresche gebildet, aber die Sturmcolonnen, welche man bereits formirt hatte, fanden keinen practicablen Angriffspunkt. Man glaubte allgemein, der Platz werde sich ergeben, als aber nach einiger Zeit von den Mauern herab kein Zeichen zum Parlamentiren gegeben wurde, fing das Feuer von neuem an. Es fielen abermals einige tausend Bomben in die Stadt und bei Einbruch der Nacht nahm auch die Flotte wieder Theil an der Beschießung. Jedes Schiff war mit einem Apparate für elektrische Beleuchtung versehen, welchen sie, um mit Sicherheit zielen zu können, auf bestimmte Punkte der Bastionen richteten. Dieser gewaltige Angriff brachte eine große Wirkung hervor. Am folgenden Morgen trugen alle Wälle die Spuren von Zerkörung. Die Belagerer mußten, um sich etwas Ruhe zu gönnen, ihr Feuer mäßigen. Am 6. Abends kam ein Parlamentärhahn zum Admiral'schiffe gefahren, um mit Persano zu unterhandeln. Franz II. verlangte einen 48stündigen Waffenstillstand, um die Todten zu bestatten.“

Nach einem Pariser Telegramm vom 14. Febr. Abends hat General Giabini bereits seinen Einzug in Gaeta gehalten.

### Frankreich.

**Paris, d. 14. Februar.** Gestern haben in den Bureaux des gesetzgebenden Körpers die Wahlen zur Uebersichts-Commission stattgefunden. Die Vorberatungen waren sehr lebendig, und die Politik der Regierung in Italien fand starke Unterstützung. Daß der Paps unabhängig und sicher gestellt werden müsse, war die bestimmte Ansicht der Majorität; die Frage der weltlichen Macht wurde in die Grenzen des Möglichen zusammengezogen. Im Geiste der Verschönlichkeit wurden denn auch die Wahlen vollzogen. Dieselben fielen in den Bureaux 1—7 auf Lavabure, Debelleyne, Gorta, Baron David, Schneider, Vicomte de Grouchy und Guillaumin. Im 9. Bureau ward Rigaud gewählt, der sich am bestmöglichen für die weltliche Macht des Papstes ausgesprochen hatte. Im 8. Bureau wurde man nicht fertig, da Granier de Cassagnac länger als zwei Stunden zu reden hatte, weshalb die Wahl heute vorgenommen werden soll. — Der soeben erschienene „Constitutionnel“ enthält einen Artikel Grandguillo's, in welchem es heißt: „Man spricht viel von einer neuen Broschüre, welche den Titel führt: „Frankreich, Rom und Italien.“ Diese Broschüre stellt in freimüthiger Weise die Beziehungen Frankreichs zu Rom und Italien fest. Dieselbe legt dar, wie die kaiserliche Regierung ihre Pflichten gegenüber dem Papste und den Völkern begriffen, zählt die dem römischen Hofe geleisteten Dienste auf und überläßt der öffentlichen Meinung die Sorge, zu beurtheilen, in welcher Weise Rom dieselben anerkannt hat. Es ist dies eine vollständige Darlegung der Unterhandlungen und unserer Anstrengungen, welche wir seit 12 Jahren gemacht, um zu einer Lösung zu gelangen. Die Broschüre ist von Laguerre niedere unterzeichnet. Ein solcher Name deutet den Charakter und die Wichtigkeit des Werkes an.“

**Paris, d. 15. Februar. (Tel. Dep.)** Der eben veröffentlichte neueste Monatsbericht der Bank von Frankreich ergebt eine Vermehrung des Baar-Vorraths um 42,750,000 Fr., dagegen eine Verminderung des Portefeuille-Bestandes um 136,000,000 Fr., der Vorschüsse auf Werthpapiere und Actien-Depositen um 17,250,000 Fr., der umlaufenden Noten um 43,000,000 Fr., der laufenden Rechnung des Staatschazes um 18,000,000 Fr., so wie der laufenden Rechnung mit Privaten um 9,250,000 Fr.

### Dänemark.

**Kopenhagen, d. 12. Februar.** Die „Berl. Tidende“ schreibt: „Dänemark wünscht keinen Krieg, die friedliche Entwicklung des Landes beansprucht alle Kräfte. Dennoch findet Dänemark es rathsam, den Uebergang über die Elbe sofort feindlich zu beantworten, damit der Streik bald beendigt werde. Die daraus erwachsenden Opfer wird das Volk leicht tragen, weil es dadurch das Recht erhält, frei, friedlich und unabhängig zu leben. Wenn der König daher den Einfall in Holslein, dem er gern mehr Freiheit geben will, als irgend ein anderes deutsches Land besitzt, nur nicht das Recht, mit Hilfe des Bundes das dänische Reich zu unterjochen, ernstlich zurückweist, so wird keine Großmacht dazwischentreten. Denn die Gesetze der Ehre, die in diesem Falle mit dem allgemeinen Interesse übereinstimmen, verbürgen, daß man den Schwachen, der sich vertheibigt, nicht wehrlos macht.“ — Das Kriegsministerium hat sehr bedeutende Vicitationen, namentlich für Ruch, Leinen und Stouts ausgeschrieben. Das Ingenieur-Corps fordert Uebernehmer von Erdarbeiten zur Uebernahme sehr bedeutender Erdarbeiten in Süd-Schleswig, Sonderburg und Fredericia auf.

Nach den „Hamburger Nachrichten“ vom 15. Februar meldet „Fidrelandet“, daß eine Anzahl schleswiger Ständeputirter in einer zu Flensburg abgehaltenen Versammlung beschloffen habe, eine öffentliche Erklärung dahin lautend abzugeben, daß die Absonderung Holsleins und Lauenburgs von den übrigen Landesheiten eine Nothwendigkeit

digkeit sei. Demnächst wurde der Beschluß gefaßt, einen Protest gegen jede fremde Einmischung in schleswigsche Angelegenheiten zu erlassen.

### Orientalische Angelegenheiten.

Aus Beirut vom 29. Jan. wird dem „Moniteur de l'Armee“ geschrieben: Die Drusen haben die Zahlung des Tributs, welchen sie der Pforte schulden, verweigert und Fuad-Pascha erklärt, daß sie weder einen türkischen noch einen französischen Soldaten ihr Gebiet betreten lassen würden; daß sie ferner, durch einen Firman des Sultans, vollständige Amnestie für das Geschehene fordereten, und daß derselbe Firman sie von jedem pekuniären Schadenersatz an die Christen freisprechen und ihnen das Recht zugesprochen solle, immer Waffen zu tragen und permanente Milizen zu bilden. Gegen diese Konzessionen machen sie das Anerbieten, in Zukunft mit der Pforte im Einvernehmen zu bleiben. — Fuad Pascha hatte bei Abgang dieser Korrespondenz diesen Antrag noch nicht beantwortet.

### Amerika.

Das Reutersche Bureau bringt Nachrichten aus Washington vom 1. Februar: Seward hat sich dahin geäußert, daß der zukünftige Präsident, Herr Lincoln, entschlossen sei, Gewalt gegen den Süden anzuwenden, falls ein friedliches Abkommen sich als unmöglich herausstellen sollte.

### Vermischtes.

— Das Leipziger „Vogelblatt“ meldet aus „zuverlässiger Quelle“, daß der Reinertrag der Schiller-Lotterie sich auf netto 400,000 Thaler belaufen werde.

— Auf Malta hat ein Erdbeben stattgefunden, das sich bis nach Sicilien fühlbar gemacht hat.

— Die deutsche Bevölkerung der Vereinigten Staaten beträgt nach dem Censüs von 1850 über 5 1/2 Millionen. Am stärksten ist sie in Pennsylvania vertreten, wo sie 50 pCt. und mehr ausmacht. Dann folgt Ohio mit 47 pCt., dann Missouri und Iowa mit 44, Illinois und Michigan mit 42, Indiana, Wisconsin und Texas mit 40, Arkansas mit 37, Tennessee mit 30, Maryland mit 28, Californien mit 27, Kentucky mit 23, Massachusetts mit 22, Maine mit 19, Washington City und District Columbia mit 18, New-York (Staat) mit 17, New-Jersey mit 15, Connecticut und Virginien mit 14, Delaware, Louisiana und Alabama mit 13, Rhode-Island mit 11, New-Hampshire, Georgia und Mississippi mit 10, Vermont, Nord- und Süd-Carolina mit 9, Florida mit 4 pCt. Obenan stehen St. Louis und Milwaukee mit 51 pCt., dann folgt Chicago mit 47, Pittsburg mit 36, Louisville mit 32, Baltimore und Cincinnati mit 31, Buffalo mit 30, Philadelphia und Williamsburg N. Y. mit 27, Brooklyn und Newark mit 21, Boston mit 20, Providence mit 19, Albany mit 18, New-York und New-Havre mit 17, Washington City mit 16, New-Orleans mit 10, Charleston mit 9 pCt. Die Gesamtzahl aller in dem Jahrzehnt von 1850—1859 eingewanderten Deutschen beträgt nahe an 800,000, die aller Irländer fast eben so viel.

— Baltimore, d. 16. Januar. Das „St. Louis Bulletin“, ein wühendes Sklavenzüchterblatt, theilt mit, daß in der Nähe der

Stadt St. Louis zwei Deutsche Brüder, Keiger, „in Gegenwart einer sehr zahlreichen und respectablen Zuschauermenge“ (wörtlich!) an einem Pfahle verbrannt wurden. In wie fern sich diese zwei Brüder gegen das „geheiligte“ Institut der Sklaverei vergangen haben, sagt das Sklavenblatt nicht. Jedenfalls waren sie Abolitionisten, und schon der Ruf eines solchen reicht in den Ländern des Schreckens hin die empfindlichsten Gräueltaten an den armen Opfern auszuüben. Auch aus Alabama laufen Nachrichten über ein massenhaftes Auffangen und Verbrennen weißer sowohl als schwarzer Menschen ein. Es heißt, daß eine große Verschwörung der Neger daselbst zum Aufstande, der angeblich am letzten Weihnachtstage ausbrechen sollte, entdeckt worden sei. In mehreren Orten schlugen die Sklavenzüchter Comités zur Unterdrückung und Aburtheilung nieder, welche den populären Namen „Hängecomités“ bekamen. In Pine-Blow, nahe bei Montgomery in Alabama, wurden durch ein solches Comité ein Weißer, ein freier Farbiger und fünf Sklaven erhängt. In Antaugarille desgleichen ein Weißer und drei Neger!

— Das Raffinement und die Grausamkeit des chinesischen Charakters zeigt sich auch in der Kochkunst der Söhne des Himmels Reichs. Hier einige Beispiele davon: Man setzt Butter in einer Pfanne auf's Feuer und hält reichlich Cayennepfeffer, Salz, Soja u. zur Hand. Dann nimmt man ein Huhn, eine Ente oder eine Gans und hält sie lebendig über die Pfanne, so daß die Füße sie eben berühren. Die große Hitze wird die Füße des Thieres anschwellen lassen und das Blut dahin ziehen. Nach ein oder zwei Minuten taucht man die Füße abwechselnd in die verschiedenen Gewürze und hält sie dann wieder über die Pfanne. Indem man dies mehrere Male wiederholt, wird alles Blut aus dem Körper in die Füße strömen und diese einige Zoll dick anschwellen und dabei auch gewürzt sein. Die Füße werden allein gegessen. — Man führt eine niedrige Mauer aus Lehm mit einem innern Zwischenraum von zwei bis drei Fuß auf, errichtet in einem Abstände von etwa zwei Fuß eine zweite Mauer und setzt in den Zwischenraum Böpfe mit Wein, Essig, Soja u. Dann wird in dem innern Raum ein ordentliches Feuer gemacht, in dem äußern ein lebendiges Lamm eingesperrt. Dies wird natürlich durch die große Hitze durstig und trinkt dann, indem es hin- und herläuft, um einen Ausweg zu finden, die Böpfe mit den verschiedenen Flüssigkeiten aus. Sind die Flüssigkeiten getrunken und in's Fleisch übergegangen, so wird das Thier erschöpft, fällt todt nieder und ist in kurzer Zeit vollständig gebraten. — Auch Schildkröten werden im Norden Chinas in ähnlicher Weise zubereitet, indem man sie in einem Topf mit Wasser auf's Feuer setzt und in dem Deckel ein Loch läßt, zu dem das Thier gerade den Kopf herausstrecken kann. Sobald das Wasser heiß wird, sucht das Thier natürlich den Kopf an die frische Luft zu bringen und wird nun mit gewürztem Wein und Soja getränkt, die es begierig hinunterschluckt. Dies dauert so lange, als das Thier noch die Kraft hat, den Kopf draußen zu halten, und da eine Schildkröte ein sehr zähes Leben besitzt, so endet diese Mästung meist erst dann, wenn das Thier fast gefodt ist.

Naturwissenschaftliche Vorlesungen von Dr. Otto Me.  
Vierte Vorlesung Dienstag den 19. Februar Abends 7 Uhr.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

Nächsten Montag u. folg. Tage des Vormittags von 10 bis 12 Uhr versteigere ich in meinem Geschäftstotele die billigsten Weine, v. S. Spirituosen u. Cigarren.

### Oppe,

Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

**Ziegeleiverkauf.** Die in **Rastenberg** in der Nähe der Ghauffee gelegene, vor mehreren Jahren erst neu erbaute Ziegelei soll aus freier Hand verkauft werden. Dieselbe enthält ein Trockenhaus von circa 80 Fuß Länge und 30 Fuß Tiefe mit vollständigen Trockengerüsten; ferner eine durch Pferdekraft getriebene Kalk- und Gyps-mühle von circa 42 Fuß Länge und 36 Fuß Tiefe, einen englischen Strohstamm-Ofen zum Einfeigen von circa 40,000 Stück Waare und 200 Scheffel Kalk; einen kleineren Brennofen für circa 10,000 Stück Waare, sowie zwei gute ausgebaute Stämpfe, und eine ganz neue Drainröhrenpresse. — Käuferhaber werden erlucht, an den Unterzeichneten sich zu wenden. Buttkebt, den 25. Jan. 1861.  
Fr. Reichardt, Rechtsanwält.

### Schmiede-Verkauf.

Eine sehr gutgebaute Schmiede mit großer Werkstätt, 3 Stuben und Ställe, sowie 2 schönen Dst-, Gras- und Gemüße-Gärten, und 2 Morgen bestem Felde am Hause, in einem großen Dorfe wo über 80 Pferde sind, soll Umstände halber billig verkauft werden.  
Näheres durch den Commissionär **Wilh. Gähler** in Schkeuditz.

## Deutsche Seidenbau-Compagnie.

Gegründet durch notariellen Contract vom 31. December 1860.

Die deutsche Seidenbau-Compagnie beabsichtigt, allen mit dem Seidenbau zusammenhängenden Gewerben einen gemeinsamen Mittelpunkt zu eröffnen, in welchem dieselben nicht nur mit den Ansprüchen ihrer resp. Bedürfnisse zusammenfließen, sondern von welchem aus sie auch jene ökonomischen, technischen und finanziellen Anregungen empfangen, ohne deren Einwirkung heute kaum noch ein Erwerbszweig auf florierende Zukunft zu rechnen berechtigt ist. Die Compagnie wird also ihre Aufmerksamkeit nicht bloß dem eigentlichen Seidenbaubetriebe als solchem zuwenden, sondern sich ebenso sorgfältig mit der Belebung der Maulbeerbaumzucht als mit Vereinfachung und Verbesserung der betreffenden Moulins- und Spindel-Werkzeuge, resp. Maschinen beschäftigen.

Die Compagnie nimmt auf:

- a. ordentliche Mitglieder, welche ein Eintrittsgeld von 2 *R* und einen Jahresbeitrag von 3 *R* entrichten. Dieselben erhalten die Zeitung gratis.
- b. Commanditäre.
- c. Letztere können ihre Antheile, welche über 10, 40 u. 100 *R* lauten, in monatlichen Theilzahlungen von mindestens 15 *g* entrichten, wofür sie an dem Gesamtvermögen und an dem Gewinn nach Verhältnis ihrer Antheile participiren.

Die Deutsche Seidenbau-Compagnie ist ein durchaus patriotisches Unternehmen, und unterhalten die selben die Hoffnung, daß sie zur rechten Stunde das Rechte getroffen, um der wirtschaftlichen Thätigkeit der deutschen Nation neue, unerschöpflich weit reichende Impulse mitzutheilen. Sie sehen deshalb mit Muth und Freudigkeit in die Zukunft!

Die Statuten der deutschen Seidenbau-Compagnie können nebst Zeichnungsbogen in ihrem Comtoir, Leipzigerstraße 43, gratis in Empfang genommen werden. Auswärtige Aufträge werden frankirt erbeten.

Die Probenummer der deutschen Seidenbau-Zeitung ist durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie durch das Comtoir der Compagnie gratis zu beziehen.

Berlin, den 8. Januar 1861.

### Der Vorstand der deutschen Seidenbau-Compagnie.

Dr. Karl Köpfer, Mitgl. gel. Ges., Ritter u.	Dr. Mendorp, Königl. Bau-Inspektor a. D.	Baron von Trestow, in Gotha.
Albert Böhme, Lieutenant u. Gutsbesitzer.	S. Baus, Kaufmann.	A. Maas, Kaufmann.

## Anzeige wegen Ausverkauf meines Geschäfts.

Da ich am 1. Juli mein Domicil von hier nach Berlin verlege, so beabsichtige ich mein hier seit 3 Jahren betriebenes

Seidenband-, Weiß- und Putzwaarengeschäft auszuverkaufen; die Preise sind, wie sich von selbst versteht, auf das Allerniedrigste reducirt. Bereits mit allen Neuheiten für die Frühfabrikationszeit fortirt, empfehle ich namentlich als ganz besonders billig:

Seidene Bänder von 3-6 *Sgr.*,  
Sammetbänder von 2-4 *Sgr.*,  
Atlasbänder in allen Breiten von 3 *l.* an,  
Gürtel von 3-5 *Sgr.*,  
Blondentüll im Stücke 1 *Rp.*,  
Anfashlondchen à Stück 11 1/2 *Sgr.*,  
Blumen und Federn à 3 *Sgr.*,  
Mullkleider per 14 Ellen à 1 1/6 *Rp.*,  
Piqués, Dimitti und Amelè à 3 1/2 *Sgr.*,  
Shirting und Batist à 2 1/2 *Sgr.*,  
Gardinen à Stück 3 1/2 *Rp.*,  
einzelne Fenster à 24 *Sgr.*,

Regligehäuben à 4 *Sgr.*,  
garnirte Häuben à 20 *Sgr.*,  
breiten Kleiderfüll à 7 1/2 *Sgr.*,  
breite Blonden und Spitzen à 2 1/2 *Sgr.*,  
Futterzeuge aller Art à 2 1/2 *Sgr.*,  
Stahlreifen à 6 *Sgr.*,  
Grinolin-Höcke à 10 *Sgr.*,  
Gummischuh à 20 *Sgr.*,  
Herrenoberhemden à 25 *Sgr.*,  
Chemisets à 3 *Sgr.*,  
bunte Tafchentücher à 5 *Sgr.*,  
Schlipse à 3 *Sgr.*.

Außerdem alle Artikel, welche in dies Fach einschlagen und stets von mir geführt wurden, in besser Waare zu bedeutend erniedrigtem Preise.

Ueberzeugt, daß der kleinste Versuch jeden meiner Kunden Veranlassung geben wird, größere Einkäufe zu machen, bewillige ich bei solchen einen Extra-Rabatt von 10%. Die Preise sind unbedingt fest.

**M. Gottheil junior**, große Ulrichsstraße Nr. 3. 3. 3, im Hause des Herrn Zeiz.

Meine bes. schönen fein und kräftig schmeckenden

gebrannten braun holländ. Menado-Caffee's, à Pfund 13 *Sgr.*,  
besten echten Mocca-do. à Pfund 14 *Sgr.*,  
Halte bestens empfohlen.  
**Julius Riffert.**

## Die Niederlage unserer Seifen-Fabrik

Nr. 5. in den Neuhäusern Nr. 5.

empfiehlt dem geehrten Publikum zu Halle und Umgegend ihr reichhaltiges Lager von

**Toilett-Seifen**, als:

Mandelseife II. in Stanniol, sowie div. Sorten Cocusseifen in allen Couleuren;

**Wasch-Seifen**, und zwar:

Oberschaal-Seife, Talgseife, roth und blau marmorirt, div. Sorten **Elain-** und **grüne Seifen**, en gros & detail zu Fabrikpreisen.

Besonders machen wir das geehrte Publikum auf unsere **transparente Harzseife**, als Ersatz der Talgseife, aufmerksam.

Hochachtungsvoll

**Hillmann & Anschutz.**

### Schnell-Schönschreib-Unterricht.

Zu beliebiger Zeit am Tage oder Abends erlernt jeder schlecht Schreibende in 10 Stunden eine bleibende, geläufige, schöne Hand schreiben. Kursus mit Garantie 3 *Rp.* Resultate meiner Schüler liegen zur gefäll. Ansicht bereit. **C. Landmann jun.**, Halle, Engl. Hof.

### Bad Mittelund.

Heute Sonntag den 17. Februar

### Concert.

Anf. 3 1/2 Uhr.

**C. John.**

### Weintraube.

Heute Sonntag den 17. Februar

### Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr.

**C. John.**

Heute Sonntag den 17. Februar

### Concert

im Saale des Kronprinzen.

(Entrée 2 1/2 *Sgr.*)

Anfang 7 Uhr.

**E. John**, Stadtmusikdirector.

### Güterverkauf.

Auch für dieses Jahr beehrt sich Unterzeichneter, den Herren Gutskäufern sich zum Nachweis reeller Güter jeder Größe zu empfehlen, so wie ich auch dergleichen stets zum Verkauf in Auftrag nehme. **L. Finger**, Leipzigstr. 81.

### Pension.

Eltern, die ihre Kinder einer der hiesigen Schule d. Waisenhauses besuchen lassen wollen, finden für dieselben treue und liebevolle Aufnahme bei einem Lehrer. Das Nähere ertheilt freundlichst **Hr. Ed. Schöber** v. d. Klausthor.

Einige starke, durch einen Mechanismus so verbundene, neue Ketten, daß sie sehr leicht verlängert oder verkürzt werden können, ohne im stärksten Gebrauch auseinander zu gehen - sich vorzüglich zu schweren Lasten, als Aufwinden von Baumstämmen und Steinen, eignend - stehen zum Verkauf bei

**A. Ritter & Co.**

### Ein Deconomielehrling,

der unter persönlicher Leitung des Prinzipals die Wirtschaft erlernen will, kann zu Ostern in die Lehre treten. Näheres O. K. poste rest. Halle.



Bruchbandagen, Respirator empfiehlt **F. Hellwig**, Barfüßerstr. 9.

Spritzen und Sympomp's in schönster Qualität u. Auswahl empfiehlt **F. Hellwig**.

Zwei neue leichte einspänn. Kisterwagen für Handelsleute oder Fleischer stehen zum Verkauf gr. Steinstraße Nr. 32.

### Kirschbaum-Verkauf.

Einige 50 Stück große Kirschbäume, von 8 bis 24 Zoll stark, stehen bei dem Unterzeichneten zum Verkauf.

Zhiemendorf bei Eisenberg, den 12. Februar 1861.

**Gottbelf Gröber.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Timpe's Kraft-Gries.

Nach langjährigen Erfahrungen und Versuchen ist es mir gelungen, ein Gries aus den edelsten mehligsten Nahrungsmitteln zu fabriciren, welcher durch seine Zusammenstellung den Saft an Nahrungskraft bei Weitem übertrifft und wegen seiner gleichzeitigen Leichtverdaulichkeit insbesondere zur Ernährung schwächerer Personen, vorzüglich kleiner Kinder, von den Herren Ärzten in den meisten Fällen empfohlen wird.

Dieses Fabrikat ist nur in Paqueten von 16 Portionen für einen Erwachsenen oder 50 Portionen für ein Kind käuflich und kostet 5 *Sgr.* Dieser außerordentlich billige Preis zeigt zur Genüge, daß mein Prinzip ein streng reelles ist, was auch durch die fast fabelhafte Schnelle, mit welcher er Eingang gefunden hat, gerechtfertigt ist.

Die Aussagen ärztlicher Autoritäten über dieses Fabrikat sind einstimmig, daß der Kraft-Gries von dem gewöhnlichen Gries weit übertrifft vor allen andern diätetischen Mitteln den Vorzug in folgenden Fällen verdient:

- 1) bei kleinen Kindern so wie bei Neugeborenen, welchen die Muttermilch entzogen,
- 2) bei Reconvalescenten jeden Alters,
- 3) in der feinern, auf Leichtverdaulichkeit und Wohlgeschmack berechneten Küche überhaupt.

Der Kraft-Gries quillt bedeutend auf, so daß ein Theelöffel voll für ein Kind, ein Eßlöffel voll für einen Erwachsenen genügt, er besitzt die nährenden, erweichenden, einhüllenden, reizmildernenden, entzündungswidrigen Eigenschaften der schleimigen Mittel im höchsten Grade, und ist daher ein sehr empfohlenes Nahrungsmittel bei Schwindsucht und Abmagerung. Ebenso ist er in höheren Schwachegraden ein kräftig restaurirendes Nahrungsmittel.

### Timpe's Kraft-Gries,

dessen Vorzüglichkeit allgemein anerkannt wird, hält stets vorräthig à Pack 5 *Sgr.*

**Julius Riffert.**

Bruchbandagen jeder Art bei **Fr. Lange.**

### Freyberg's Saal.

Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr **Concert.** Auf vielseitigen Wunsch in beiden Concerten das Potpourri **Er!!** **J. Golde.**

### Sangerhausen.

Kunst-Anzeige.

Auf allseitiges Verlangen giebt die aus 20 Personen bestehende **Kolter-Weitzmann'sche Gesellschaft** noch Sonntag den 17. und Montag den 18. d. M., und zwar Nachmitt. 3 Uhr auf dem Markte und Abends 7 Uhr in **Seib's** großem Saale unwiederruflich die letzten Vorstellungen.



# Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Garantie-Capital: 3,000,000 Thlr.  
Reservefonds: 155,000 "

Nachdem mir von der Königl. Regierung die Concession als Haupt-Agent der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin erteilt worden ist, halte ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen **Feuers- und Strom-Gefahr** dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Maschinen, landwirtschaftliche Geräthe, Vieh, Erntefrüchte in Scheunen und Diemen** gegen feste, billige **Prämien**.

Es werden Versicherungen auf 1 Monat bis 10 Jahre angenommen und bei mehrjährigen Versicherungen mit Vorauszahlung besondere Vortheile gemacht.

Die Interessen der **Hypothek-Gläubiger** werden bei Gebäude-Versicherungen nach vorheriger Uebereinkunft mit erstem in jeder Hinsicht sicher gestellt.

Bei Versicherungen gegen **Stromgefahr auf Güter aller Art, Getreide, Saaten** etc. sind die **Prämien** ebenfalls fest und billig, und wird bei jährlichen Zahlungen von zusammen 100 *R* Prämie und darüber **10 pro Cent Rabatt** zurückersetzt.

Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und Ertheilung jeder wünschenswerthen nähern Auskunft bin ich jeder Zeit gern bereit.

Halle, im Februar 1861. **Fr. Müller, gr. Ulrichsstr. Nr. 20.**

## Verkauf von Dampfmaschinen etc.

6 Stück wenig gebrauchte **Locomobilen** (von Wöhler gebaut), 6-12 Pferdebkr. 1 Hochdruck-Dampfmaschine liegender Construction, 25-30 *Pf.* 2 St. Wal. Dampfmasch. von 16-20 *Pf.* 1 St. Hochmaschine, 8-10 *Pf.* 1 Dampfmaschine von 4-6 *Pf.* mit 2 Cylindern (liegend). 1 dreispindige Fördermaschine mit Seiltrommel. 4 St. Dampfmaschinen (Borfig). 2 St. compl. Pumpwerke für Wasserbauten. 1 doppelt. Mästelwerk mit aufrechtgehenden Steinen, sind sehr preiswürdig zu verkaufen; auch wird die Garantie sowie die Aufstellung gern übernommen. Näheres bei **Ferdinand Schmidt, Halle, Alter Markt Nr. 6.**

## Für Mützen-Fabrikanten.

In einen geräumigen Laden in lebhafter Straße von Halle wird ein Lager Mützen gegenmäßige Prozente in Commission zu nehmen gesucht.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse unter D. F. Nr. 22 bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Bl. gefälligst niederlegen.

**Regulateure und Gold- und Silb. Ancre- und Cylinder-Uhren,** Fabrikate der Herren **A. Eppner & Comp.** in Laeba, die ihrer Vorzüglichkeit wegen längst die ehrendste Anerkennung fanden und deren Begehre sich täglich steigert, halte hierdurch bestens empfohlen.

**Hermann Keil,**  
früher **Gebr. Eppner & Comp.**

Gleichzeitig empfehle mein Lager von **Schweizer Taschenuhren** aller Gattungen, in bester Qualität zu sehr wohlfeilen Preisen bei unbedingter Garantie.

**Hermann Keil,**  
früher **Gebr. Eppner & Comp.,**  
in **Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 1 u. 2.**

**Unauslöschliche Zeichentinte,** zum Zeichnen auf Leinen, Seide, Baumwolle etc., à Fl. 7 1/2 *gr.*

**Concentrirte Gallenseife,** zur völligen Reinigung aller feibener und wellener Stoffe von Schweiß und Schmutz durch einfache kalte Wäsche, und daher bei den Hausfrauen ungemein beliebt, à Stück 2 1/2 *gr.* und 1 Packet zu 4 Stück 8 *gr.*

**Eau Athénienne.** Zur bequemen Reinigung der Kopfhaut von Schuppen und Schmutz und zur Conservirung der Haare in großen Flaschen à 7 1/2 *gr.*

**Glycerine Soap.** Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und aufgesprungener Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5 *gr.*, in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 *gr.*

**Aromatische Kräuterseife,** in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toilettenseife à Stück 5 *gr.* **C. Haring, Bräuerstraße 16.**



Montag den 18. Februar treffe ich mit einem Transport von **50 Stück** theils **dänischen Arbeits-, Ostpreuss. Reit- und starken Wagenpferden** in **Alschersleben** ein. **J. Heinemann.**

## Lehrlings-Gesuch.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich zu l. Otern einen Lehrling von außer halb unter günstigen Bedingungen. **Friedrich Laute, Bernburg.**

Auf **Personen-Nachweisung,** wie **Stellen-Vermittlung für Handlungsdiener, Oekonomieverwalter, Wirthschafterinnen, Verkäuferinnen** und überhaupt solche Personen, welche nicht unteres Gefindegesetz gehören, werden Aufträge angenommen, für Principale kostenfrei, für Bewerber gegen die Gebühren. **A. Lüderik, Agentur-Comtoir in Leipzig, kl. Fleischberg. 23.**

Ein Rechnungsführer kann eine annehmbare Stellung erhalten durch **W. Matthäus, Kaufm., Berlin, Neander-Str. 28.**

Junge Musiker, welche Blechinstrumente blasen, werden unter guten Bedingungen zu engagiren gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen **Göblen.**

**Wenzelburg,**  
Musikmeister des 6. Rheinischen Infanterie-Regiments (Nr. 68).

Den 18. Februar d. J. halte ich mit einem Transport guter starker dänischer Pferde zum Verkauf beim Herrn **Gastwirth Weihe**, „Zum Löwen“ in Eisleben, sowie den 19. Febr. d. J. beim Herrn **Gastwirth Weisel** in Dberfarnstädt. **Louis Puge.**

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein junger Mann aus guter Familie, der Militair gewesen, jetzt aber ganz militairfrei, augenblicklich durch einen Gutsverkauf außer Thätigkeit gesetzt ist, sucht eine anderweite Stellung als Verwalter oder Inspector in Thüringen oder der Provinz Sachsen unter der Adresse: **E. K. poste restante Altenburg, im Herzogthum Sachsen-Altenburg.**

## Theater.

Montag d. 18. Februar zum Benefiz für den Unterzeichneten: **Martha, oder Der Markt zu Richmond.** Oper in 4 Akten von **Floto w.** Hoffend, mit dieser allgemein beliebten Oper eine gute Wahl getroffen zu haben, erlaubt sich der Unterzeichnete, ein hochverehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche dieser Vorstellung ganz ergebenst einzuladen.

**Louis Bieler,**  
Opernsänger.

## Sarfenklänge

aus dem Gebiet des seligen Jenseits.

Beschrieben für Dom. Invoc. den 17. Febr. 1861, als dem Tag der Gedächtnisfeier Sr. Hochseligen Majestät **Friedrich Wilhelm IV.,** an welchem von Sr. jetzt regierenden Majestät **Wilhelm I.** in allen Kirchen des Vaterlandes über **Matth. 10, 32** zu predigen, angeordnet ist.

Aller Laß entbunden, hab' Ich nun gefunden Ruhe, — in der Gruft.

Laß darum das Weinen, wenn der Herr die Seinen,

Wieder zu Sich ruft.

Könntet ihr Mich sehen, in des Himmels Höhen, Ach! — wie würd' euch seyn!

Engel Gottes schweben, um Mich, — sel' ges Leben. Ist auf ewig Mein.

Denkt nicht mehr der Leiden, ewig sind die Freuden

Die daraus erblich'n, Denen, die auf Erden, bei Spott und Beschwerden

Für den Himmel glüh'n; — Und das Kreuz umschlungen halten, das errungen uns die Sieges Kron'.

Vor des Himmels Freuden, schwinden alle Leiden Hier, an Gottes Thron.

Heil dem! — der am Ende, in des Hellsands Hände

Seinen Geist entbot, Der dem Vater nennt jeden, der bekennt

Ich, bis in den Tod. Lothau bei Merseburg.

Der Pastor **Schulze.**

## Familien-Nachrichten.

### Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich Freunden, Verwandten und Bekannten:

**Hermann Schneider,**  
**Louise Schneider geb. Kleemann.**  
Bruckdorf, den 15. Febr. 1861.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 2 Uhr endete nach kurzem Krankenlager ein sanfter Tod das theure Leben unseres einzigen, lieben Bruders und Verlobten, des Gutsbesizers **Otto Stoye** allhier, in dem Alter von 22 Jahren und 1 Monat.

Wenn schon vor Jahren Mutter und Vater von uns abgerufen wurden, so fanden wir doch nicht allein, denn der frühgereifte Bruder war unsere sicherste Stütze, der treueste und liebevollste Berather, unsere ganze Hoffnung. Heute sehen wir an seinem Sarge, im tiefsten Schmerz heiße Thränen weinend, und sehen in dieser letzten Hülle unser Alles ruhen! —

Nur ein Trost ist uns geblieben, indem wir mit glaubensvoller Zuversicht uns an den Gedanken halten: Daß uns auch Alles verläßt, der Herr wird uns nicht verlassen! —

Allen lieben Verwandten und Freunden widmen diese Trauerkunde mit der Bitte um stillen Beileid

**Henriette } Stoye — Schwestern.**  
**Auguste }**

**Henriette Beyer — Verlobte.**

Deutschenthal, den 15. Februar 1861.









Für Confermanden empfehle ich mein gut assortirtes Lager  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{3}{4}$  breiter **Taffete**, schwarzen **Lüftres** und **Delin**, weißen **Duall** und abgepaßte **Batist-Roben**, **Atlas**- und **Taffet-Mantillen**, sowie **Frühjahrs-Umhänge** u. **Tücher** zu den allerbilligsten Preisen. **D. Kurzweg**, Leipzigerstraße 5.

**Für die Herren Brauereibesitzer.**

Ein kupferner Brautessel von 2160 Quart Inhalt, 10 & 40 U schwer, sowie eine kupferne Braupfanne, 1260 Quart Inhalt, 6 & 75 U schwer (Kessel und Pfanne sind fast wie neu) stehen unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen bei dem Kupferschmiedemeister **J. G. Voigt** in Eilen.

**Weinflaschen** kauft fortwährend **Fr. Köhl.**



Montag den 18. und Dienstag den 19. Febr. halte ich mit einem Transport dänischer Pferde in **Draundorf** bei **Reideburg** zum Verkauf. **F. Brade**, Pferdehändler.

**Stahlfeder-Matratzen**

ohne Holzrahmen, mit über 100 Federn und doppeltem Volsier, von  $5\frac{1}{2}$  Fß an; dergl. auf Holzrahmen gearbeitet von  $4\frac{1}{2}$  Fß an, sind stets in verschied. Größen vorräthig; auch übernehme alle anderen in mein Fach schlagende Arbeiten zu sauberer und reeller Ausführung.

**A. Lange**, Tapezier u. Decorateur, Ganhof z. blauen Giech.

Mehrere prakt. Oekonomie-, Feld- und Hofverwalter, Landwirthschafterinnen (ganz selbst.), Kochmamsells, Haus- u. Stubenmädchen suchen z. 1. April e. Stellung. Gebührentf. Nachw. ertheilt d. Agent-Gesch. von **C. Nibel**, Halle, Rathhausgasse 7.

Aus dem Nachlaß des Sanitätsraths Dr. **Weber** liegen bei dem Unterzeichneten anatomische, chirurgische und geburts Hülfliche Instrumente täglich von 3-4 Uhr Nachm. zur Ansicht und zum Verkauf aus. Königl. Entbindung-Anstitut. **Dr. Franke.**

**Brillen u. Lorgnetten**

mit den feinsten Krystallgläsern in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei

**Paul Colla & Co.,** gr. Schlamm 10.

Stuttgart. In der **E. Schweizerbart'schen** Verlagsbuchhandlung ist erschienen:

Grundriss

**der Physiologie des Menschen**

mit Bezugnahme auf die vergleichende Physiologie bearbeitet von **J. Béclard**, Prof. a. d. medic. Facultät zu Paris etc. Mit 203 Holzschnitten. Nach der zweiten Auflage übersetzt von **Dr. Carl Kolb.**

In 6 Lieferungen oder in 1 Bande complett fl. 7. 12 kr.

Die Herren Studirenden und Aerzte erlauben wir uns auf diese Physiologie um so mehr aufmerksam zu machen, als solche bei der grösstmöglichen Gründlichkeit und Gediegenheit durch eine anziehende und gefällige Darstellung das Studium sehr erleichtert, daher das Buch auch dem nicht ärztlichen Publikum zu empfehlen ist.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle.

**Buchweizen-Mehl**

empfehlen und empfehlen das Pfund 3 1/2 **Kersten & Dellmann.**

**Gefraufte Kopfhaare**

in allen Sorten empfiehlt billigst **Carl Schulze**, H. Ulrichstr. 31.

Einen Lehrling sucht

**Carl Schulze**, Seilermeister.

Ein Paar Kronleuchter werden zu kaufen gesucht von **Karl Köhler** in Wettin.

**Nollen-Papiere**

zum Zeichnen in grau und weiß, sowie auch zum Durchzeichnen und Durchzeichnen inwand empfiehlt **Wilhelm Schwarz**, Ranniße Straße Nr. 19.

**Apfelsinentorte**, **Stachelbeertorte**, à Port. 15  $\frac{1}{2}$ , **Congresskuchen**, à Stück 9  $\frac{1}{2}$ , täglich frisch empfiehlt

**Nob. Schwencke.**

Verschiedene Sorten **Teebäckerei** hält bestens empfohlen

**Nob. Schwencke**, Markt Nr. 5.

Ein Siegelring mit L. und Krone ist unter den Fenstern des Diakonissenhauses verloren gegangen. — Gegen Belohnung im Diakonissenhaufe abzugeben.

**Stadttheater in Halle.**

Sonntag den 17. Februar: **Orpheus in der Unterwelt**, burleske Oper mit Tanz in 4 Tableau, Musik von Offenbach.

Montag den 18. Febr.: Abonnement suspendu (Mittelpreise) zum Benefiz für Herrn **Vieler**: **Martha**, oder: **Der Markt zu Richmond**, Oper in 4 Akten von Flotow.

Um den Wunsch vieler Theaterfreunde nachzukommen, habe ich mich bereit, **Orpheus** nochmals zur Aufführung zu bringen.

**Die Direction.**

Die Mitglieder des hiesigen Kunst-Vereins werden benachrichtigt, daß zur Vorlegung der Verwaltungsrechnung, Neuwahl des Comités, und Ausbündigung der Vereinsblätter und Actien, eine General-Versammlung am 23. d. Mts. **Nachmittags 3 Uhr** im Saale des Mansfelder Hofes stattfindet.

Eisleben, den 14. Februar 1861.

**Der Vorstand.**

Zur heutigen Geburtstagsfeier im **Waldfater** werden alle guten Freunde eingeladen.

K. — C. K. — S. C. H. M. U. E. L. L. E. R.

**Zur Schönheits-Pflege der Haare.**  
**DR. L. BERINGUIER'S Kräuterwurzel-Oel.**

Zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, reichhaltig gesättigt mit Kohlenstoff, dessen ausserordentlichen Einfluss, neuere Forschungen so evident festgestellt, ist dieses köstliche Oel zur Erhaltung und Verschönerung sowohl der Haupt- als Bart-Haare bewährt; es reiht sich dasselbe den allerbesten derartigen Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei Weitem an **Billigkeit des Preises.** Alleinverkauf in Originalflaschen zu  $7\frac{1}{2}$  Sgr. in Halle a/S. bei

**Carl Brodtkorb**, sowie auch in Artern: **Herm. Fuchs**, Aschersleben; **D. Harwitz**, Delitzsch; **Carl Eissner**, Eisleben; **Carl Reichel**, Hettstädt; **Julius Rütting**, Hohenmölsen; **Louis Greuner**, Naumburg a/S.; **Herm. Greuner**, Merseburg; **Gust. Lott**, Sangerhausen; **Ferd. Burghardt**, Schkeuditz; **J. C. Loricke**, Stolberg a/H.; **Herm. Bodenstedt**, Torgau; **H. W. Pöhler**, Weissenfels; **Franz Kermes**, Wettin; **Carl Schmeisser**, Wittenberg; **Louis Giese**, Zeitz; **C. F. Werner** und für Zöbzig bei **Paul Weber**.

**Gummischeuhe** reparirt schnell bei Garantie **J. Dessner**, gr. Mäckertstr. 21.

Die neueste Frühjahrs-Genon von schwarzen franz. Herrenhüten empfiehlt **Ad. Goltze**, gr. Klausstr. Nr. 9.

**Beachtungswürthe Anzeige**

für die Herren

**Apotheker und Kaufleute.**

Der enorme Absatz meiner seit einer langen Reihe von Jahren rühmlichst anerkannten und hochgestellten Aetzten geprüft und attestirt und von Eurer Königl. Preuss. Regierung zu Erfurt concessionsitt.

**D. Lehmann'schen** brustlösenden **Bonbons** und

**D. Lehmann'schen** cardianaleptischen (magensstärkenden) **Morsellen**,

sowie **Annacahuite-Bonbons**,

und die immer sich mehrenden Aufträge aus allen Gegenden Deutschlands, machen es wünschenswerth, daß zur Ersparnis von Zeit und Frachtpesen im Interesse der resp. Consumenten noch möglichst viele auswärtige Niederlagen errichtet werden.

Um daher der Menge von jener Seite an mich gestellten Anforderungen nachzukommen, diene zur gefälligen Beachtung, daß ich bereit bin, an Orten, wo ich noch keine Niederlagen habe, den Verkauf meiner oben genannten Fabrikate solchen Häusern zu übergeben. Hierauf Respektirnde erfahren die näheren Bedingungen auf franc. schriftliche Anfragen.

**D. Lehmann,**

Morsellen-, Bonbons- u. Chocoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.

Im Verlag von **J. Engelhorn** in **Stuttgart** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

**Adam Smith**

Ueber die Quellen des Volkswohlstandes.

Neu bearbeitet

von **Dr. C. W. Asher.**

Band I. Preis 2  $\frac{1}{2}$  Thlr.

Band II. (Schluss des Werkes) wird zu Ostern ausgegeben.

Nationalökonomie, Finanzmännern, Kammermitgliedern, so wie dem Handelsstande wird dieses vortreffliche Werk hiermit auf's Wärmste empfohlen.

Aufträge werden prompt besorgt von

**E. Anton**; **Buchh. d. Weisenhauses**; **Lippert'sche Buchh.**; **H. Mühlmann**; **Pfeffersche Buchh.**; **H. W. Schmidt's** S.-B.; **Schroedel & Simon** in Halle.

Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

Literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lhr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 41.

Halle, Sonntag den 17. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1861.

## Telegraphische Depeschen.

Rom, Freitag d. 15. Febr. Der König von Neapel und die königliche Familie sind heute hier eingetroffen und werden sich über Triest nach Vateern begeben.

Paris, Freitag d. 15. Febr. Das Urtheil in der Angelegenheit der Familie Vatterfon ist als nicht zulässig in dieser Frage erklärt.

Nach einem aus Neapel eingetroffenen Telegramm vom gestrigen Tage wird eine spanische Fregatte die zu Gaeta befindlichen fremden Gesandten aufnehmen.

Paris, Freitag d. 15. Febr., Nachmitt. Die so eben erschienene Laguerrière'sche Broschüre: „Frankreich, Rom und Italien“, sagt in ihrem Epilog: Das geistliche Papstthum trage keine Schuld, wohl aber das weltliche. Die Broschüre sucht zu beweisen, daß Frankreich Alles gethan habe, um das Papstthum zu retten. Es sei die Schuld des letzteren, daß es isolirt sei. Die Broschüre kommt zu dem Schlusse, daß Italien befreit, aber nicht konstituirte sei; das Hinderniß seiner Organisation sei Rom. So lange der Antagonismus zwischen Italien und dem weltlichen Papstthum dauere, würden sie die Bedingungen des Gleichgewichts nicht finden. Es sei eben so schwierig, ein Italien ohne den Papst, als den Papst ohne Italien anzufassen. Christweilen werde der Kaiser sein Schwert in Rom lassen, um den Papst zu beschützen. Er könne Italien dem römischen Hofe nicht opfern, aber auch das Papstthum der Revolution nicht überliefern. Er werde umöglich die Stunde erwarten können, in welcher die päpstliche Regierung zwischen denjenigen zu unterscheiden wissen wird, welche sie ins Verderben gestürzt, und denen, die Alles zu ihrer Rettung gethan haben.

Vesth, Freitag d. 15. Febr. Die Konferenz der Obergepanne ist nach einmaliger Besprechung beendet worden. Wie es heißt, hatte der Hofkanzler Baron Fay das Hauptgewicht auf die Steuerfrage gelegt. Die Obergepanne äußerten Vertrauen zur Person des Hofkanzlers, erklärten jedoch, es wäre gegen das Gesetz und gegen ihr Gewissen, dem Lande die Entrichtung der Steuern zur Pflicht zu machen. Es werde indes Niemand, der Steuern freiwillig zahlen wolle, von den Comitaten daran gehindert werden.

Wien, Freitag d. 15. Februar. Nach einem Telegramm des heutigen Abendblattes der „Wiener Ztg.“ aus Agram vom 14. d. hatte die Installation des Agramer Obergepanns an diesem Tage stattgefunden. Die Allerhöchste sanctionirte Instruktion zur Regelung der Municipien wurde einstimmig ohne Bemerkung angenommen und wurden demnächst folgende Vorstellungen beschlossen: Schnellige Berufung des kroatisch-slavonischen Landtags, Vertretung der Militärgränze auf dem Landtage, verfassungsmäßige Installation des dalmatinisch-kroatisch-slavonischen Banus, Restituirung der Integrität der kroatischen Krone, baldigste Verleihung einer freiwillingigen Konstitution auch für die erbländischen Provinzen, Nichtabtretung der Murinsel an Ungarn vor dem Beschlusse des Landtags.

Triest, Freitag d. 15. Februar. Die heutige „Triester Zeitung“ meldet, daß die Landtagsfrage für das Küstenland entschieden sei; der Istrianer Landtag werde in Varenzo, der Görzer in Görz zusammentreten; der Triester Gemeinderath habe die Befugnisse des Landtags erhalten.



haben gerührt  
gel-Adjutanten  
in Nothen Wo-  
über Stelle zu  
den Kammer-  
emens Wen-  
ter Ihrer Ma-

der König ha-  
t außerordentli-  
Carini, den  
und bevollmäch-  
tigt französischen  
Prinze de  
en außerordent-  
a sconcillos  
Gesandten und  
und den Kö-  
mächtigen Mi-  
und aus deren  
durch dieselben  
denenselben be-

der Meißbe-  
d. 20. März

seinen Austritt  
ritts-Erklärung-

a Eichhoff er-  
tel Ludwig Wil-  
leidigung, Ge-  
richtung der An-  
licher Behaupt-

tung entstellter Thatsachen und öffentlicher Sämannung und Verhö-  
nung der Einrichtungen des Staates, durch welche diese dem Hass und  
der Verachtung ausgelegt werden, beschlossen worden. Seine Verhaf-  
tung hat nicht ausgeführt werden können, weil er in seiner bisherigen  
Wohnung Blumenstr. 61 und auch sonst hier nicht betroffen worden ist.

In Saarbrücken und St. Johann-Saarbrücken wurden  
von den Mitgliedern des Nationalvereins drei Petitionen an das Haus  
der Abgeordneten entworfen und in einer Bürgerversammlung ange-  
nommen: 1) betr. die Berufung eines deutschen Parlaments und Ein-  
setzung einer einheitlichen Centralgewalt, 2) betr. die Herstellung des  
Rechtszustandes in Kurhessen und Schleswig-Holstein; 3) „bei den  
Räthen der Krone dahin wirken zu wollen, daß sämmtliche, lediglich  
durch Nachsprüche der früheren Regierung aus ihren Stellungen ent-  
fernte oder zur Disposition gestellte Beamte entweder in einer, ihren  
Dienstverhältnissen und ihren rechtlichen Ansprüchen angemessenen Weise  
in den Staatsdienst wieder aufgenommen oder wegen der gegen sie er-  
hobenen Beschuldigungen zur Untersuchung gezogen und dem richterli-  
chen Urtheile unterworfen werden.“

Die dissentirende Erklärung, welche der Gesandte für Buren-  
burg und Limburg in der Bundestagsitzung vom 7. d. über die  
Anträge der vereinigten Ausschüsse in der holländischen Angelegenheit  
abgab, lautet:

Dieselben Gründe, welche den König-Großherzog abgehalten haben, den in der  
27. Sitzung vom 12. August 1858 zur Abtinnung gelangten Commissions-Anträgen  
beizustimmen, verhindern auch gegenwärtig E. Majestät, den vorliegenden, schließlich  
auf Wiederaufnahme des damals eingeleiteten Verfahrens gerichteten Anträgen der ver-  
einigten Ausschüsse beizutreten. Allerhöchstdieselben vermögen sich nicht davon zu